

Zwei Jahre Außenstelle Schweinfurt

„München entlasten – Bayerns Regionen stärken – Arbeit zu den Menschen bringen“. Dies war das Ziel des Beschlusses der Bayerischen Staatsregierung vom März 1992 über eine umfangreiche Behördenverlagerung. Auch das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung war davon betroffen. Im Frühjahr 1993 nahmen 30 Beschäftigte als „Vorhut“ der geplanten Außenstelle ihre Arbeit in Schweinfurt auf. Am 1. Februar 1998 war das neu errichtete Dienstgebäude bezugsfertig. Die Übergabe fand am 18. Juni im Rahmen eines Festaktes statt. – Die Errichtung und der Betrieb der Außenstelle Schweinfurt erscheinen heute schon wie selbstverständlich. Tatsächlich aber bedeutet sie einen tiefen Einschnitt in die traditionelle Struktur des Landesamts. Aufgabengebiete mußten geteilt, Arbeitsabläufe neu organisiert und Mitarbeiter umgesetzt werden. – Derzeit sind in der Außenstelle 205 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Aus Anlaß des nun zweijährigen Vollbetriebs wird im folgenden über Aufbau und Arbeitsprogramm der Außenstelle berichtet.

Entwicklung

„München entlasten – Bayerns Regionen stärken – Arbeit zu den Menschen bringen“. Im März 1992 beschloß die Bayerische Staatsregierung eine umfangreiche Behördenverlagerung, in die auch das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (im folgenden: Landesamt) einbezogen wurde. Ursprünglich sollte ja das ganze Amt verlagert werden. Als aber klar wurde, welche Folgen ein solcher Schritt für das Landesamt mit seinen vielen qualifizierten Kräften im Statistik- und EDV-Bereich haben würde, nämlich schlicht die Bedrohung seiner Existenz, begnügte man sich mit der Einrichtung einer Außenstelle des Amts. Bereits im April 1993 nahm eine erste Gruppe („Vorhut“) mit zunächst 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihre Arbeit in gemieteten Räumen in Schweinfurt auf. Etwa zur gleichen Zeit begann das Landbauamt Schweinfurt auch mit den Planungen für ein neues Dienstgebäude des Landesamts. Die „Vorhut“ wurde bis Mitte 1994 planmäßig auf rund 80 Beschäftigte, davon etwa die Hälfte in der Datenerfassung, aufgestockt. Am 20. November 1996 wurde der Grundstein für das neue Gebäude gelegt, das Richtfest fand am 18. Juli 1997 statt. Bereits Ende Januar 1998 war das Gebäude bezugsfertig. Am 17. Februar wurde mit 192 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die bis auf wenige Versetzungen aus der Region stammten, der Dienstbetrieb in der neuen Außenstelle des Landesamts auf-

genommen. Mit einem Festakt übergaben am 18. Juni Staatssekretär Hermann Regensburger und Präsident Wolfgang Kupfahl im Beisein zahlreicher Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, Verwaltung und Politik das neue Gebäude seiner Bestimmung. Derzeit sind in der Außenstelle 172 Mitarbeiterinnen und 33 Mitarbeiter beschäftigt. Rund ein Fünftel hat dabei einen Teilzeitarbeitsplatz.

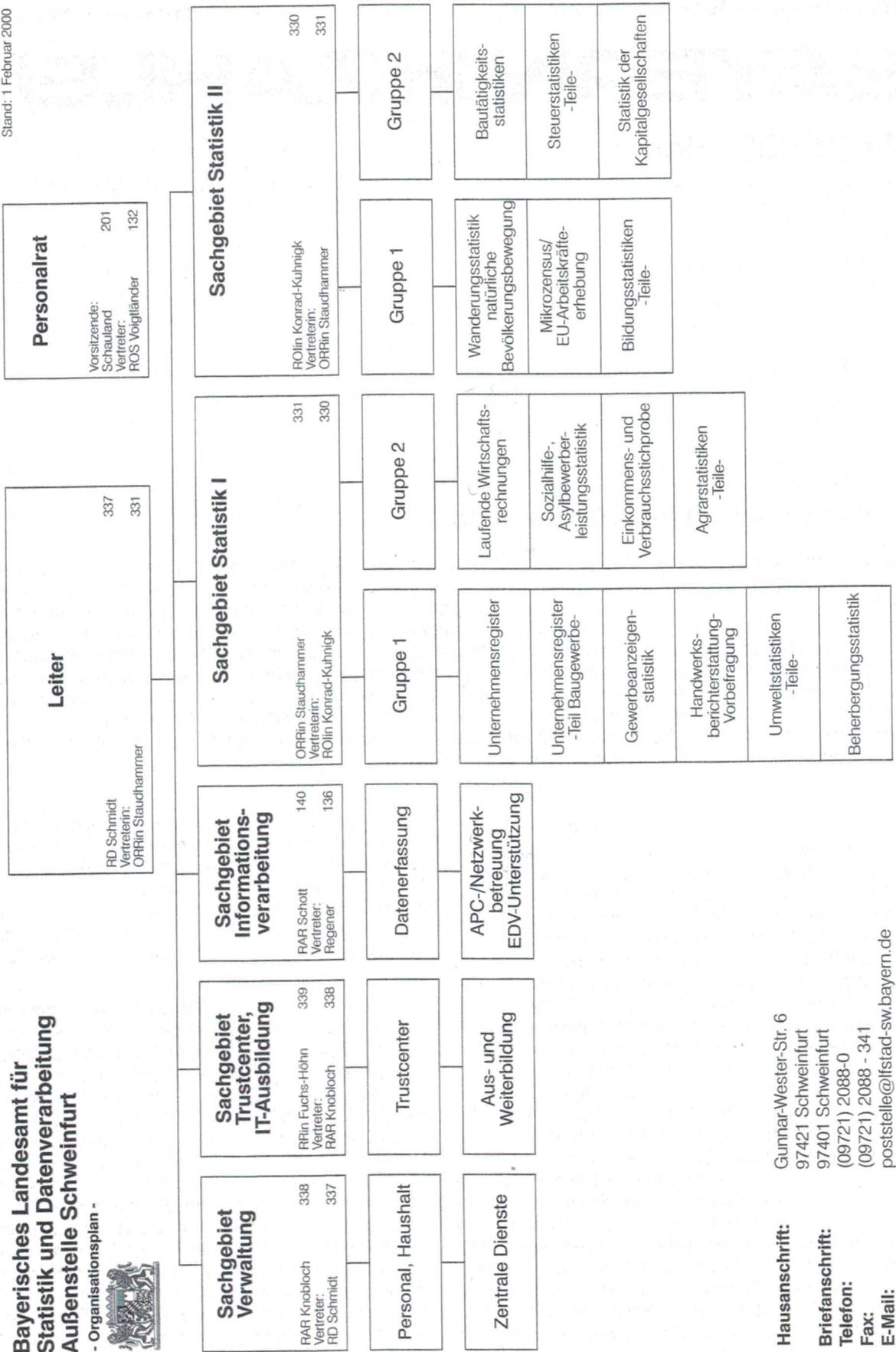
Die Teilung des Landesamts erforderte einen organisatorischen Kraftakt, da die bislang auf München konzentrierten Arbeiten auf räumlich weit voneinander getrennte „Dienststellen“ aufzuteilen waren, ohne daß die Erfüllung des gesetzlichen Auftrags, nämlich die termingerechte Bereitstellung statistischer Ergebnisse in der erforderlichen Qualität darunter leiden durfte. Zugleich sollte die Außenstelle mit einem Aufgabenspektrum, das sie möglichst selbst organisieren konnte, ganzjährig ausgelastet sein. Die Verlagerung ganzer Statistiken schon mit Betriebsaufnahme schied jedoch aus, da sich die genannte Verpflichtung des Landesamts nicht mit zahlreichen neuen Mitarbeitern ohne ausreichende Erfahrung erfüllen ließ. Der neuen Außenstelle wurden deshalb im Rahmen der Aufbereitungsphase wichtige Teilarbeiten zu derzeit rund 20 Statistiken und statistiknahen Aufgaben übertragen. Um die Zerschneidung von Arbeitskomplexen in dieser Phase weitgehend zu vermeiden, wurden auch anspruchsvollere statistische Arbeiten verlagert.

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Außenstelle Schweinfurt

- Organisationsplan -



Stand: 1 Februar 2000



Hausanschrift: Gunnar-Wester-Str. 6
97421 Schweinfurt

Briefanschrift: 97401 Schweinfurt

Telefon: (09721) 2088-0

Fax: (09721) 2088 - 341

E-Mail: poststelle@lfstad-sw.bayern.de

Die Arbeitsteilung zwischen dem Stammhaus in München und der Außenstelle richtet sich nach den Möglichkeiten der jeweiligen Statistik. So erfolgen bei der Statistik der Kapitalgesellschaften, der Theaterstatistik und der Kindergartenstatistik mittlerweile fast alle Arbeitsschritte des statistischen Produktionsprozesses bis hin zur Tabellierung in Schweinfurt.

Das Landesamt ist nicht nur zentrale Statistikbehörde, sondern auch zugleich staatliches Dienstleistungszentrum für Datenverarbeitung und moderne Informations- und Kommunikationstechnik in der öffentlichen Verwaltung Bayerns. Auch die Aus- und Fortbildung der Angehörigen des öffentlichen Dienstes in der Datenverarbeitung zählt zu den Aufgaben des Amtes. Es lag nahe, der Außenstelle auch solche Aufgaben zuzuweisen. In Schweinfurt werden deshalb seit August 1998 Seminare und Lehrgänge für Datenverarbeitung, Bürokommunikation und moderne Informationstechnik abgehalten. Das Angebot richtet sich vor allem an Interessenten aus den fränkischen Regierungsbezirken. Auch die Lehrkräfte kommen aus dem fränkischen Raum. Dadurch werden das Stammhaus in München mit seinem bislang zentralen Schulungszentrum entlastet und (Reise-)Kosten eingespart.

Statistischer Fachbereich

Der statistische Fachbereich ist in zwei Sachgebiete mit jeweils zwei Arbeitsgruppen untergliedert. Die Sachgebiete sind nicht nur personell größer, sondern umfassen auch ein fachlich heterogeneres Aufgabengebiet als die entsprechenden Einheiten des Stammhauses.

Sachgebiet Statistik I

Unternehmensregister

Ein umfangreiches Aufgabengebiet stellt das Unternehmensregister für statistische Verwendungszwecke dar. Aufgabe und Ziel dieses Unternehmensregisters ist es, alle wirtschaftlichen Einheiten in *einem* Register zu führen. Für die verschiedenen Erhebungen gab es bislang Register bzw. Adreßdateien mit Angaben über die an Erhebungen beteiligten statistischen Einheiten, die getrennt in den einzelnen Fachabteilungen des Landesamts geführt wurden. Am umfangreichsten und mit Datenverarbeitung auch im Dialog geführt war die sogenannte Datei im Produzierenden Gewerbe. Sie wurde im Jahr 1997 um die Einheiten des Handwerks erweitert und es entstand so das Unternehmensregistersystem 95 (URS95). Im Laufe des Jahres 1998 wurden die Einheiten von der Handels- und Gaststätten-Zählung in das URS95 übernommen. Die „Verschmelzung“ der einzelnen Dateien erzeugte zahlreiche Dubletten und fehlende Unternehmenszusammenhänge, die zu bereinigen Aufgabe der Außenstelle Schweinfurt ist.

Das im Juni 1998 erlassene Registergesetz¹⁾ erlaubt es, Informationen aus administrativen Dateien zu übernehmen, um das Register zunächst um noch fehlende Bereiche, wie den der Dienstleistung, zu ergänzen und künftig das Register jährlich zu aktualisieren. In der zweiten Jahreshälfte 1999 wurde zunächst die Datei der Finanzverwaltung mit der bereits vorhandenen Registerversion abgeglichen und die jeweils benötigten Daten in das Register aufgenommen. Derzeit wird die Datei der Bundesanstalt für Arbeit in das Register eingearbeitet. Der Abgleich erfolgt über Name und Anschrift, da das vorhandene statistikinterne Register und die administrativen

Dateien keine einheitliche Unternehmensnummer enthalten. Dadurch wird das Unternehmensregister wiederum zahlreiche Dubletten aufweisen und Unternehmenszusammenhänge zunächst häufig nicht aufzeigen. Weil eine Bereinigung des Registers ohne Rückfragen bei den zahlreichen Einheiten nicht möglich ist, wird im Jahr 2000 in Schweinfurt eine bayernweite Registerumfrage durchgeführt.

Gewerbeanzeigenstatistik

Im Rahmen der Gewerbeanzeigenstatistik, bei der alle gewerberechtl. An- und Abmeldungen sowie Ummeldungen von Unternehmen und Betrieben ausgewertet werden, schicken die Gewerbe- bzw. Landratsämter monatlich alle Belege nach Schweinfurt. Hier werden die Anzeigen signiert und per Dialogprogramm plausibilisiert. Nach Erstellung des Monatsergebnisses in München werden die Gewerbeanzeigen nach den Bereichen Handel, Gastgewerbe, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und sonstige Bereiche aufgeteilt und an die verschiedenen Fachbereiche weitergeleitet.

Karteianfrage im Baugewerbe

Bis das URS95 komplett aufgebaut ist, sind zur Bestimmung der Berichtspflicht weiterhin Vorbefragungen notwendig. Eine davon ist die monatliche Karteianfrage im Baugewerbe. Dazu werden die Gewerbeanzeigen des Baugewerbes herangezogen, wobei von Schweinfurt aus die Inhaber von „Neugründungen“ dieses Bereichs angeschrieben werden, um deren wirtschaftlichen Schwerpunkt und fehlende Unternehmenszusammenhänge zu erfragen. Anhand dieser Angaben werden dann in München die für die Baugewerbestatistiken auskunftspflichtigen Unternehmen bzw. Betriebe in das URS95 aufgenommen.

Vierteljährliche Handwerksberichterstattung

Eine weitere Vorbefragung ist für die Fortschreibung der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung erforderlich. Dazu liefern die Handwerkskammern halbjährlich die Adressen der neugegründeten Handwerksunternehmen auf Datenträger. Auch hier werden die Unternehmen angeschrieben, um deren wirtschaftlichen Schwerpunkt und die Anzahl der Beschäftigten zu erheben. Nachdem in Schweinfurt die Fragebogen signiert, per Dialogverfahren erfaßt und plausibilisiert sind, wird in München die Stichprobenziehung aus diesem Datenbestand veranlaßt.

Statistik über das Bauschutt-Recycling

Von den rund 40 Umweltstatistiken ist auch eine in Schweinfurt zu bearbeiten. Viele der kleineren Umweltstatistiken sind über PC-Programme aufzubereiten, die als Paket die Datenerfassung, Plausibilisierung und Tabellierung umfassen. So ergab es sich, einen Teilbereich der Statistik über Bauschuttrecycling, nämlich dem über die Verwertung von Bauabfällen bei öffentlichen Baumaßnahmen, die alle zwei Jahre bei den Gemeinden, Landratsämtern und den Baubehörden erhoben wird, vollständig in der Außenstelle zu bearbeiten.

Beherbergungsstatistik

Einen weiteren Arbeitskomplex bildet die monatliche Beherbergungsstatistik. Während in München die indirekt über Kur- oder Verkehrsämter meldenden Betriebe be-

arbeitet werden, sind dies in Schweinfurt die „Direktmelder“ (Meldungen von Beherbergungsstätten auf Beleg). Für diesen Bereich übernahm die Außenstelle alle fachstatistischen Arbeiten vom Versand der Erhebungsbogen einschließlich Mahnwesen bis zur Fehlerbereinigung im Rahmen der maschinellen Plausibilitätskontrollen sowie die Pflege der Adreßdatei. Die plausiblen Daten der „maschinellen Melder“ und der „Direktmelder“ werden in München zusammengespielt und daraus die Tabellen für die Veröffentlichungen erstellt.

Laufende Wirtschaftsrechnungen

Rund 240 bayerische Haushalte schreiben jeden Monat im Rahmen der Laufenden Wirtschaftsrechnungen alle ihre Einnahmen und Ausgaben auf und liefern auf diese Weise detaillierte Informationen über die Einkommen der privaten Haushalte und den privaten Verbrauch. Nachdem der Außenstelle Schweinfurt im Jahr 1998 bereits der Versand der Erhebungspapiere an die Haushalte sowie die Prüfung, Korrektur und Signierung der Haushaltsbücher übertragen worden war, übernahm sie 1999 in Verbindung mit der Neukonzeption dieser Statistik weitere Aufgaben. So mußten zum Aufbau des neuen, jetzt für alle Haushalte (ohne Selbständigenhaushalte) repräsentativen Berichtskreises die Adressen der teilnahmewilligen Haushalte erfaßt werden. Entscheidend sind aber die Auswirkungen, die sich aus der Umstellung der Aufbereitung der Erhebung auf Dialogverarbeitung in diesem Jahr ergaben. Die damit verbundene Zusammenfassung der bisher getrennten Tätigkeiten Prüfen, Korrigieren, Signieren und Erfassen der Haushaltsbücher sowie Bearbeiten der Fehlerlisten der maschinellen Plausibilitätsprüfung in einem Arbeitsgang führte dazu, daß alle mit der Durchführung der Aufbereitung verbundenen Tätigkeiten nach Schweinfurt verlagert werden konnten.

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Mit der alle fünf Jahre durchzuführenden Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) war 1998 und Anfang 1999 eine weitere Haushaltsbefragung aus dem Bereich der Wirtschaftsrechnungen Gegenstand des Arbeitsprogramms der Außenstelle. Bei dieser Erhebung, an der in Bayern rund 10 000 private Haushalte freiwillig teilnahmen, obliegt Schweinfurt die Prüfung und Korrektur der von den Haushalten aus den nördlichen Regionen Bayerns ausgefüllten Haushaltsbücher. Diese Arbeit beinhaltet die Klärung von Zweifelsfragen im direkten telefonischen Kontakt mit den Haushalten. Ihr kommt bei der EVS eine besondere Bedeutung zu, da die Daten danach zur Weiterverarbeitung direkt an das Statistische Bundesamt weitergeleitet werden. Das Bundesamt kann selbst keine Rückfragen mehr vornehmen, weil ihm die Haushaltsnamen und -anschriften aus Datenschutzgründen nicht mitgeteilt werden dürfen.

Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik

Von den Sozialhilfestatistiken, deren Ergebnisse die Höhe der Schlüsselzuweisungen an die Landkreise und kreisfreien Städte Bayerns mitbestimmen, werden in Schweinfurt die Erhebungsbogen der *Jahres- und Vierteljahresstatistik der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt* sowie die der *Jahresstatistik der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen* bis hin zur Datenerfassung bearbeitet. Dies gilt auch für den Bereich der

Asylbewerberleistungsstatistiken, in dem die auf Erhebungsbogen gelieferten Angaben zur *Jahres- und Vierteljahresstatistik der Empfänger von Regelleistungen* sowie zur *Jahresstatistik der Empfänger von ausschließlich besonderen Leistungen* aufzubereiten sind.

Landwirtschaftsstatistiken

Im Bereich der Landwirtschaft waren 1998 mehrere Teilaufgaben zu erfüllen. Eine dieser Aufgaben war im Rahmen der *Bodennutzungshaupterhebung* die Feststellung der betrieblichen Einheiten. In Bayern werden dazu jährlich bei rund 300 000 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben Angaben über die Hauptnutzungs- und Kulturarten sowie über die Fruchtarten des Ackerlandes erfragt, wobei die Gemeindeverwaltungen beim Ausfüllen des Fragebogens, der sog. Grundkarte, mitwirken. In Schweinfurt wurden diese Grundkarten mittels Dialogverfahren erfaßt und plausibilisiert.

Die *Hopfenanbauerhebung* – eine Totalerhebung, bei der die Hopfenanbauflächen nach Sorten bei rund 2200 bayerischen Betrieben erfaßt werden – war Mitte 1998 in Schweinfurt durchzuführen. Die Erhebungsunterlagen wurden dazu an die Gemeinden, von denen die Befragung der Betriebsinhaber vor Ort vorgenommen wurde, verschickt. Nach Eingang der Fragebogen wurden die Daten aufbereitet und plausibilisiert. Das neue Agrarstatistikgesetz²⁾ hat diese Statistik allerdings aufgehoben. Das *Betriebsregister der Landwirtschaftsstatistiken* wird in Schweinfurt ergänzt oder korrigiert.

1999 wurden Teile der etwa alle zehn Jahre stattfindenden *Landwirtschaftszählung* in Schweinfurt bearbeitet. Bis auf das Mahnwesen und die abschließende Plausibilitätskontrolle hatte die Außenstelle den kompletten Versand der Erhebungsunterlagen sowie alle Aufbereitungsarbeiten für die Nichtstichprobenbetriebe (ca. 88% aller Betriebe) übernommen. Die übrigen Betriebe, für die das anspruchsvollere Fragenprogramm der Stichprobe zu erheben ist, wurden in München bearbeitet.

Marktverzeichnis

Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Technologie erstellt das Landesamt jährlich ein Verzeichnis der in Bayern stattfindenden Veranstaltungen (Märkte, Volksfeste, Kirchweihen usw.). Erforderlich hierfür ist zunächst ein Kalendarium, das alle Fest- und Feiertage der verschiedenen Konfessionen enthält. Auf der Basis dieses Kalendariums werden die Gemeinden um Mitteilung der geplanten Veranstaltungen gebeten. Diese werden mittels EDV erfaßt, überprüft und schließlich für die Veröffentlichung ausgedruckt. Diese Aufgaben werden vollständig in der Außenstelle Schweinfurt durchgeführt.

Sachgebiet Statistik II

Bautätigkeitsstatistiken

Im Rahmen der Bautätigkeitsstatistiken sind der Neubau von Wohn- und Nichtwohngebäuden sowie Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden zu erheben. Dabei werden jährlich ca. 75 000 neue Bauvorhaben zum Zeitpunkt der Baugenehmigung bzw. Baufreigabe in Genehmigungsverfahren statistisch erfaßt. Ferner erstrecken sich die Bautätigkeitsstatistiken auf die Ermittlung des Baufortschritts aller laufenden Bauvorhaben (jährlich ca. 110 000 Fälle) sowie der Fertigstellung von Bauvorhaben (jährlich ca. 65 000 Fälle). Die Zuständig-

keiten von München und Schweinfurt sind regional abgegrenzt: Die Außenstelle ist für die Regierungsbezirke Ober-, Unter- und Mittelfranken verantwortlich, München für die vier anderen Regierungsbezirke. Zum Aufgabenumfang gehören sämtliche Tätigkeiten vom Eingang der Erhebungsbogen bis hin zur Fehlerbereinigung im Rahmen der maschinellen Plausibilitätsprüfung. Die Ergebnisdarstellung wird nach der Zusammenführung der Datenbestände in München vorgenommen. Durch die klare Aufteilung der Arbeiten entsteht kein zusätzlicher Organisationsaufwand. Sonderarbeiten wie der Aufbau der Bauherrendatei mit rd. 140000 Fällen konnten durch laufende Abstimmung ebenfalls termingerecht bewältigt werden.

Mikrozensus

Der Mikrozensus ist eine laufende Haushaltsbefragung, die seit 1957 als Repräsentativstatistik (Stichprobenerhebung) durchgeführt wird. Dabei geht es vor allem um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung, insbesondere der Haushalte und Familien. Befragt wird jährlich 1% der Bevölkerung in repräsentativ ausgewählten Befragungsbezirken. In Bayern sind jährlich ca. 50000 Haushalte in die Befragung einbezogen. Hauptaufgaben der Außenstelle im Rahmen des Mikrozensus waren im Startjahr Verpackungs- und Versandarbeiten, die Erfassung der Fragebogen sowie Teilbereiche des Mahnverfahrens. Aufgrund begrenzter Ressourcen ist die zeitgerechte Abwicklung der terminlich eng gebundenen Aufbereitungsarbeiten nur möglich, wenn der Personaleinsatz ständig den wechselnden Anforderungen angepaßt wird. Je nach Arbeitsanfall waren bis zu vierzehn Personen eingesetzt. Die Abstimmung ist insofern problematischer als bei den übrigen Statistiken, als unmittelbar vor und nach der Erfassung weitere Arbeitsschritte in München zu erledigen sind. Durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen Stammhaus und Außenstelle konnten die zwangsläufig auftretenden Reibungsverluste jedoch minimiert werden.

Bevölkerungsstatistik

Die *Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung* weist die Zahl der sogenannten natürlichen Bevölkerungsvorgänge nach. Darunter sind die Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen zu verstehen. Die Erfassung erfolgt anhand von Zählkarten, die von den Standesämtern bei der Eintragung in die Geburts-, Sterbe- und Heiratsbücher ausgestellt werden.

Bereits die „Vorhut“ war mit der Bearbeitung der Statistik über die natürliche Bevölkerungsbewegung betraut. In der Außenstelle werden derzeit die Regierungsbezirke Oberfranken, Unterfranken, Oberbayern, Schwaben und die Oberpfalz bearbeitet.

Neben den Geburten und Sterbefällen haben die Wanderungsfälle Einfluß auf die Veränderung der Einwohnerzahlen eines Gebietes. Unter einem Wanderungsfall ist die Gründung oder Aufgabe einer Hauptwohnung innerhalb Bayerns oder der Zu- bzw. Wegzug vom bzw. ins Ausland zu verstehen. Erhebungsunterlagen für die *Wanderungsstatistik* sind die An- und Abmeldescheine der Einwohnermeldeämter, die durch die Landkreise und kreisfreien Städte an das Landesamt für Statistik weitergeleitet werden. Monatlich werden rd. 85000 Formulare bearbeitet. Bei der Wanderungsstatistik hat die Außenstelle überwiegend Aufgaben übernommen, die zuvor

mit Hilfe von Werkvertragspartnern erledigt wurden. Um die zeitliche Auslastung der Gruppe weiter zu verbessern, wurden ab Juni 1998 die Landkreise und kreisfreien Städte schrittweise zur Direkteinsendung aufgefordert. Für die Signierarbeiten wurde erstmals in der Außenstelle ein EDV-Programm zur Gemeindegemeinschaftsuche eingesetzt³). Die damit ersparte Zeit kam intensiveren Kontrollen des Belegmaterials zugute. Rückfragen bei den Gemeinden und die Fehlerbereinigung im Rahmen der maschinellen Plausibilitätskontrollen erfolgen ebenso wie die weitere Aufbereitung des Belegmaterials in München.

Statistik der Kapitalgesellschaften

Bereits mit der Betriebsaufnahme wurde die Statistik der Kapitalgesellschaften in die Außenstelle verlagert. Monatlich werden ca. 2000 Vorgänge (Gründungen, Löschungen und Veränderungen der Kapitalstruktur von Kapitalgesellschaften) erfaßt. Nach einer zweimonatigen Einarbeitungszeit konnten in Schweinfurt auch die Plausibilitätskontrolle und die Tabellierung in eigener Zuständigkeit erledigt werden. Zur Erfassung, Plausibilisierung und Auswertung der Erhebungsdaten wird seit Januar 1999 erstmals ein PC-Programm eingesetzt, an dessen Entwicklung die Außenstelle selbst maßgeblich beteiligt war.

Theaterstatistik

Durch den Einsatz moderner Kommunikationstechnik konnten weitere Informationsquellen zur Datenbeschaffung für die Theaterstatistik erschlossen werden. In die Erhebung werden alle Bühnen Bayerns einbezogen – unabhängig davon, ob sie ein eigenes Ensemble haben oder nicht. Unberücksichtigt bleiben die Laienbühnen und das fahrende Gewerbe (z.B. Kasperltheater auf Jahrmärkten). Der Außenstelle wurden sämtliche Aufgaben vom Versand der Fragebogen bis zur Erstellung der Statistischen Berichte übertragen. Durch die Auswertung der Spielpläne aus dem Internetangebot der Kulturbehörden konnten die Fragebogen an die bayerischen Bühnen weitgehend vorbereitet werden. Zur Datenerfassung und Auswertung wird ein eigens für diese Statistik konzipiertes PC-Programm eingesetzt.

Lohnsteuererlegung

Die Lohnsteuererlegung ist für Bayern – wie auch für alle anderen Bundesländer – von erheblicher fiskalischer Bedeutung, denn von ihrem Ergebnis hängt es ab, welche Anteile des Lohn- und Einkommensteueraufkommens von den anderen Bundesländern vierteljährlich nach Bayern zu überweisen sind. Die Lohnsteuer steht nämlich demjenigen Bundesland zu, in dem der Arbeitnehmer seinen Wohnsitz hat. Die Aufgabe besteht folglich darin, aus sämtlichen Lohnsteuerkarten der in Bayern wohnenden Arbeitnehmer diejenigen herauszufinden, deren Lohnsteuer vom Arbeitgeber an ein Finanzamt außerhalb Bayerns abgeführt wurde. Dies ist der Fall bei Pendlern in ein anderes Bundesland oder bei Unternehmen mit zentraler Lohnabrechnung (z.B. Kaufhäuser). Die je Bundesland ermittelten Lohnsteuerbeträge werden den Finanzministerien der anderen Bundesländer mitgeteilt, die diesen Betrag ins Verhältnis zum kassenmäßigen Lohn- und Einkommensteueraufkommen ihres Bundeslands im Statistikjahr setzen und so den sogenannten Zerlegungsanteil bilden, der die Grundlage für die oben genannten vierteljährlichen Zah-

lungen ist. Bisher war Bayern immer „Zerlegungsgewinner“, d.h. per saldo flossen Bayern von den anderen Bundesländern höhere Zerlegungsbeiträge zu, als Bayern an diese zu entrichten hatte.

Die Lohnsteuerzerlegung ist regelmäßig alle drei Jahre durchzuführen. Zur Aufbereitung des umfangreichen Belegmaterials (ca. 5,2 Millionen Steuerkarten) stehen zweieinhalb Jahre zur Verfügung. Zum Zeitpunkt der Betriebsaufnahme der Außenstelle Schweinfurt befand sich die Lohnsteuerzerlegung 1995 bereits in der Endphase, so daß dort nur mehr ein Teil der Arbeiten erledigt werden konnte. Die Zerlegung für das Jahr 1998 wurde im April 1999 dann in Schweinfurt aufgenommen.

Schulstatistik

Aus dem Bereich der Schulstatistiken wurden zwei Arbeitskomplexe verlagert. Die Erhebungen im Bereich der schulvorbereitenden Einrichtungen und der Volksschulen für Behinderte werden jährlich zum 1. Oktober im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst durchgeführt. Sie decken den laufenden Informationsbedarf über diese Einrichtungsarten. Der Aufgabenbereich der Außenstelle umfaßt sämtliche Tätigkeiten vom Versand der Erhebungsbogen bis zur Erstellung der Statistischen Berichte.

Kindergartenstatistik

Jährlich zum 1. Januar wird im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit die Kindergartenstatistik erstellt.

Das regional bis auf Kreisebene gegliederte Auswertungsprogramm umfaßt neben Nachweisen über betreute Kinder, Plätze und Gruppen auch Angaben über das Erziehungspersonal, gegliedert nach Ausbildung, Funktion und Arbeitszeit sowie die Besuchsquoten der Kinder im Kindergartenalter. Die Zuständigkeit der Außenstelle reicht vom Versand der Erhebungsbogen (einschließlich Mahnwesen und Pflege der Adreßbestände), über die Aufbereitung und Plausibilisierung der Daten bis hin zur Erstellung der Statistischen Berichte.

IT-Dienstleistungen

Die Außenstelle ist über das Bayerische Behördennetz mit dem Stammhaus in München verbunden. Über dieses Netz laufen auch sämtliche Zugriffe auf den dortigen Großrechner, im wesentlichen zur Abfrage oder Verwaltung zentraler Datenbestände wie Adreß- und Schlüsselverzeichnisse sowie zur Bereinigung unplausibler bzw. fehlerhafter Daten im Dialogverfahren. Wie im Stammhaus in München besteht auch in der Außenstelle ein lokales Netz (*ATM-Technik*). Zentraler Knotenpunkt des Intranets ist der EDV-Geräteraum, in dem sich u.a. der Router, der NT- und weitere Server, die zentralen *Switches* des ATM-Netzes, der Schnelldrucker, die Steuereinheit für die IBM-Terminals und die Telefonschaltzentrale befinden. Die Verkabelung mit Kupfer (Kat. 6) teilt das Gebäude in zwei Netzabschnitte. In den jeweiligen Verteilerräumen, die über Glasfaser an den zentralen Knoten angeschlossen sind, befinden sich – neben den (zentralen) *Patch-Feldern* – weitere ATM-Komponenten und Geräte mit Verteilerfunktion (*Multiplexer, Toclans* der Datenerfassung etc.). In den Verteilerräumen sind derzeit zwei bzw. drei ATM-Switches installiert. Damit können je Netzabschnitt 72 bzw. 108 PC's an das Haus-

netz angeschlossen werden. Die Stromversorgung der Switches im zentralen EDV-Raum und den Verteilerräumen ist über eine unterbrechungsfreie Stromversorgung abgesichert.

Tabelle 1. Kleines Netz-Glossar

ATM-Technik: ATM = Asynchronous Transfer Mode (Asynchroner Übertragungsmodus); Übermittlungsverfahren in Netzen, bei dem die Information (Daten, Sprache, Bewegtbilder) in Form von Paketen fester Länge („Zellen“ zu je 53 Byte) ausgetauscht wird.
Patch-Felder: Steckfelder, an denen die fest verdrahteten Anschlußkabel für PCs, Telefone und andere Kommunikationseinrichtungen von den einzelnen Arbeitsplätzen eines Gebäudes oder Gebäudebereichs her zentral auflaufen. Vom Patchfeld aus können die Anschlüsse mit flexiblen Kabeln untereinander verbunden oder über Kopplungselemente (z. B. Hubs, Switches) gebündelt zu Intra- oder Internetkomponenten (z. B. Server) weitergeführt werden.
Switch: Elektronische Hochgeschwindigkeits-Schalteinheit für Verbindungen zur Informationsübertragung. Ein Switch kann gleichzeitig mehrere und unabhängige Verbindungen zwischen seinen Daten-Ein- und Ausgängen bereitstellen.

Für die Nutzung des Großrechners befinden sich noch 48 Terminals sowie ein Schnelldrucker IBM 6400 Modell 9 im Einsatz, die über eine Steuereinheit in Schweinfurt mit dem Großrechner in München verbunden sind.

Den umfangreichsten Netzwerkbereich in der Außenstelle bilden die 160 PC's.

Derzeit wird in Schweinfurt ein neuer, leistungsfähigerer NT-Server installiert und konfiguriert. Dieser wird den alten NT-Server ersetzen, der künftig als Fileserver dienen soll. Über den NT-Server laufen weitere Netzdienste wie der Exchange-Service.

Schweinfurt verfügt über eine eigene Internet-Domäne: lfstad-sw.bayern.de. Die Verbindung zum Internet läuft generell über das Bayerische Behördennetz. Fast alle Rechner sind an das Intranet angeschlossen.

Die Standardsoftwareausrüstung der Rechner umfaßt im allgemeinen Microsoft Office 97 (ein großer Teil davon Office Professional, einschließlich Access).

Sachgebiet Informationsverarbeitung

Das Sachgebiet umfaßt die zwei Arbeitsbereiche: „Datenerfassung“ und „PC- und Netzwerkbetreuung“ (einschließlich der Großrechner-Peripherie).

Arbeitsbereich Datenerfassung

Die Datenerfassung (45 Erfassungsplätze) verfügt aus Gründen der Ausfallsicherheit über zwei getrennte Erfassungssysteme. Zentraler Bestandteil eines jeden Systems ist ein Unix-Rechner SNI RM300, auf dem die Daten gespeichert werden. Die erfaßten Daten werden täglich über das Behördennetz zum Großrechner nach München übertragen und dort weiterverarbeitet. Die Arbeitsplanung erfolgt in gegenseitiger Abstimmung zentral in München. In Schweinfurt werden derzeit im wesentlichen Jahres-, Quartals- und Monatsstatistiken (erst-)erfaßt. Alle Daten werden nach der Ersterfassung geprüft. Sofern noch keine aktuellen oder älteren, anpaßbaren Datenerfassungsmasken zur Verfügung stehen, müssen – anhand von Erfassungs-Datensatz und Fragebogen – die entsprechenden Eingabemasken erstellt werden. Sie bilden die Grundlage der Erfassung

und dienen z.B. auch der Vorgabe des einzugebenden Zeichenformats und der Zeichenlänge.

Arbeitsbereich PC- und Netzwerkbetreuung

Dieser Arbeitsbereich umfaßt folgende Aufgaben.

- Beratung und Betreuung der PC-Anwender,
- Installation und Einrichtung der PCs in den Fachgruppen einschließlich der Installation und Pflege der Aufbereitungsprogramme,
- Installation von Peripheriegeräten, Großrechner- und Datenerfassungsterminals, Großrechneranwendungen,
- Betreuung des hausinternen Netzwerks,
- Anschluß der Telefone,
- Zutrittskontrolle,
- Sicherstellung der Funktionstüchtigkeit zentraler Netzwerkkomponenten sowie des gesamten Bereichs der Verkabelung,
- Behebung kleinerer Defekte, die nicht durch Garantieleistungen abgedeckt sind,
- Installation neuer Rechner für Schulungszwecke und Bereinigung bzw. Neukonfiguration der Schulungsrechner (Mitarbeiter der Gruppe werden auch im Lehrbetrieb eingesetzt).

Sachgebiet Trustcenter, IT-Ausbildung

Trustcenter, zu deutsch „Zertifizierungsstellen“, sind Einrichtungen, die sicherstellen sollen, daß bestimmte schützenswerte Informationen im elektronischen Datenverkehr sicher übertragen werden⁴⁾. Insbesondere ist dafür Sorge zu tragen,

- daß die elektronischen Nachrichten vertraulich übertragen werden,
- daß sie auf der Übertragungsstrecke nicht unbemerkt verändert werden und
- daß der Empfänger sich davon überzeugen kann, ob eine Nachricht wirklich von dem angegebenen Absender stammt.

Zu diesem Zweck werden die Prinzipien der Verschlüsselung und der digitalen Signatur eingesetzt. Für beide benötigt man private (geheime) und öffentliche Schlüssel. Letztere werden in Form von Zertifikaten veröffentlicht. Trustcenter erzeugen die privaten und öffentlichen Schlüssel, sorgen dafür, daß die privaten Schlüssel in die richtigen Hände gelangen und die öffentlichen Schlüssel für jedermann zugänglich veröffentlicht werden, sichern eine korrekte und unverfälschbare Zuordnung von Teilnehmer zu öffentlichem Schlüssel und rufen ungültig gewordene Schlüssel zurück.

Das Innenministerium beauftragte das Landesamt mit der Einrichtung eines solchen Trustcenters. Nicht zuletzt im Interesse der weiteren Stützung der Außenstelle vergab das Landesamt die Aufgabe nach Schweinfurt. Das dort Anfang dieses Jahres eingerichtete Trustcenter stellt seine Dienstleistungen dem Bayerischen Behördennetz (BYBN) zur Verfügung. Bei diesem Netz handelt es sich um ein geschlossenes Intranet, das zur Nutzung durch die bayerischen staatlichen und kommunalen Behörden konzipiert ist. Daher müssen die ausgestellten Zertifikate und Schlüssel (für den internen Bereich) nicht unbedingt

konform zu den strengen Regeln des seit August 1997 bestehenden deutschen Signaturgesetzes sein.

Da die in einem Intranet verwendeten Vermittlungs- und Transportprotokolle nicht über hinreichende Sicherheitseinrichtungen zum Schutz der übermittelten Informationen verfügen, werden im BYBN zusätzliche sichere, und zertifikatsbasierte Kommunikationsprotokolle zum Einsatz kommen.

Zur Bearbeitung der Anträge und zur Verteilung der Zertifikate werden bei größeren Dienststellen der bayerischen Verwaltung sogenannte „Registrierungsstellen“ eingerichtet, die das eigentliche Trustcenter in Schweinfurt entlasten und mit ihm unter Nutzung der durch das BYBN gegebenen Kommunikationsinfrastruktur eng zusammenarbeiten werden.

Diese Zusammenarbeit läßt sich wie folgt veranschaulichen: Vergleicht man ein digitales Zertifikat mit einem Personalausweis, dann entsprechen die Registrierungsstellen den Meldebehörden, während das Trustcenter die Rolle der Bundesdruckerei spielt. Solche Registrierungsstellen bestehen bereits im Bayerischen Staatsministerium des Innern und im Münchner Stammhaus des Landesamts.

Seit dem Ausbildungsabschnitt 1998/II ist die Außenstelle auch *Schulungszentrum für EDV-Kurse*. Das Kursangebot in Schweinfurt richtet sich im wesentlichen an Kursteilnehmer aus dem nordbayerischen Raum. Es umfaßt im allgemeinen die Schulung in Standardsoftware sowie auch Kurse über spezielle Anwendungen und Anwendungsprogramme. Die Erstellung des Kursprogramms und die Bestellung des Lehrpersonals erfolgt zentral in bzw. durch München in Absprache mit der Außenstelle. Diese ist für die Sicherung des Lehrbetriebs einschließlich der technischen Betreuung der Kurse sowie die sonstigen, mit der Kursabwicklung verbundenen Verwaltungsarbeiten zuständig. Bis Ende Februar 2000 wurden in Schweinfurt in zwei mit moderner Technik ausgestatteten Schulungsräumen 188 EDV-Kurse durchgeführt (siehe Tabelle 2). Zwei Drittel der Kurse behandelten die Microsoft-Office-Produkte wie Word97, Excel97, Access97, PowerPoint97 und Outlook97. 49 Kurse wurden zum Betriebssystem Windows NT 4.0 gehalten. Die verbleibenden Kurse befassen sich mit spezielleren Themen wie der Erstellung von Internetseiten mit HTML oder mit Client-Server-Anwendungen.

Tabelle 2. EDV-Kurse in Schweinfurt bis Ende Februar 2000

Kursbezeichnung	Anzahl	Teilnehmer
Windows NT 4.0 für Anwender ...	34	441
NT-Serverinstallation	6	59
NT-Serververwaltung	9	99
Word 97 – Grundkurs	37	473
Word 97 – Fortgeschrittene	21	240
Excel 97 – Grundkurs	27	369
Excel 97 – Fortgeschrittene	14	189
Access 97 – Grundkurs	12	157
Access 97 – Fortgeschrittene	6	64
PowerPoint 97	6	62
Outlook 97	5	70
HTML4 51	4	51
Internet – Einführung	4	43
PC-Komponenten	1	7
Kommunikationstechnik, Netze und Dienste	1	10
Client/Server	1	8
Insgesamt	188	2342

Damit haben bis Ende 2000 rund 2350 Beschäftigte der bayerischen Verwaltung (einschl. Doppelzählungen, da Kursteilnehmer an mehreren Kursen teilnehmen können) in der Außenstelle einen EDV-Kurs absolviert, darunter waren 285 Mitarbeiter der Außenstelle.

Dipl.-Kfm. Rosina Fuchs-Höhn
Dipl.-Kfm. Petra Konrad-Kuhnigk
Dipl.-Stat. Anna Staudhammer
Dipl.-Volksw. Gerhard Schmidt



Präsident Wolfgang Kupfahl hat stets betont, daß die Außenstelle des Landesamts zu einer vollwertigen Zweigstelle und Behörde in Schweinfurt heranwachsen muß. Das bedeutet jetzt, nach dem Ende der unvermeidlichen Aufbauphase, die Dienststelle personell weiter zu stabilisieren und zu komplettieren, die Arbeitsteilung zwischen dem Stammhaus und der Außenstelle zunehmend nach qualitativen Gesichtspunkten zu gestalten und so die Eigenverantwortung von „Schweinfurt“ zu stärken, bei aller Letztverantwortung von „München“. Der Präsident setzte zu diesem Zweck eine eigene Projektgruppe mit dem Auftrag ein, für die Außenstelle ein personell und fachlich tragfähiges Langzeitkonzept zu entwickeln und Schritt für Schritt umzusetzen.

Dipl.-Volksw. Peter Englitz

1) Gesetz zur Durchführung der Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates vom 22. Juli 1993 über die innergemeinschaftliche Koordinierung des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische Verwendungszwecke vom 16. Juni 1998 (BGBl I Nr. 36, S. 1300).

2) Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl I S. 1635)

3) Vgl. den Beitrag „Sichere Dialoganwendung im Bayerischen Behördennetz“ von Dr. Michael Sachs in dieser Ausgabe von *Bayern in Zahlen*.

4) Vgl. hierzu den Artikel „E-Mail-Sicherheit im Bayerischen Behördennetz“ von Dr. Michael Sachs in *Bayern in Zahlen*, Heft 7/1999.

Die meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten in Bayern im Jahr 1998

Die Zahl der Erkrankungen an einer nach dem Bundes-Seuchengesetz meldepflichtigen Krankheit (ohne Tuberkulose) hat sich von 1997 bis 1998 von 32894 auf 30749 verringert, also um 7%. – Die Entwicklung war stark beeinflusst von der Enteritis infectiosa, das heißt der übertragbaren Darmentzündung. Mit 26930 Fällen wurde hier der Vorjahresstand um 6% unterschritten. Dabei haben die Erkrankungen an Salmonellose um 16% abgenommen, diejenigen an den übrigen Formen jedoch um 9% zugenommen. – Auch die Virushepatitis zählte 1998 zu denjenigen Krankheiten, die rückläufig waren. Von ihr wurden 2655 Erkrankungen bekannt, um 4% weniger als vor Jahresfrist. – Nach dem sprunghaften Anstieg um 50% im Jahr 1997 wurde 1998 bei der Zahl der Erkrankungen an Meningitis/Encephalitis ein deutlicher Rückgang festgestellt. Es wurden 586 Fälle gemeldet, nach 787 Fällen im vorangegangenen Jahr. – Eine größere Zahl von Meldungen ging noch für die Shigellenruhr (287 Fälle) und die Malaria (175 Fälle) ein, die übrigen nach dem Bundes-Seuchengesetz meldepflichtigen Krankheiten spielten hinsichtlich der Häufigkeit des Auftretens eine untergeordnete bzw. keine Rolle.

Überblick

Die Statistik der meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten wird aufgrund des Gesetzes zur Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten beim Menschen (Bundes-Seuchengesetz)¹⁾ durchgeführt. In § 3 dieses Gesetzes sind diejenigen Krankheiten genannt, für die eine Meldepflicht besteht. Bei einer Reihe von Krankheiten, zu denen unter anderem die Malaria, die Meningitis/Encephalitis und die Virushepatitis gehören, sind Erkrankungen und Sterbefälle anzuzeigen. Seit dem 1. Juli 1994 fällt auch die humane spongiforme Enzephalopathie in diese Kategorie. Bei einer weiteren Gruppe ist zusätzlich bereits der Krankheitsverdacht zu melden. Hierzu zählt zum Beispiel die Salmonellose, die Kinderlähmung und die Shigellenruhr. Bei Virusgrippe, Keuchhusten, Masern, Kindbettfieber und Scharlach besteht die Informationspflicht nur bei Todesfällen. Meldepflichtig sind die behandelnden Ärzte, die die entsprechenden Angaben an die Gesundheitsämter weiter-

leiten müssen. Die Gesundheitsämter wiederum stellen daraus die Meldungen für die Statistik zusammen, wobei für diesen Zweck die Verdachtsfälle nicht berücksichtigt werden dürfen. Es werden also nur die Erkrankungen und die Sterbefälle einbezogen. Die folgende Darstellung befaßt sich ausschließlich mit den Erkrankungen.

Die bayerischen Gesundheitsämter meldeten im Jahr 1998 insgesamt 30749 Erkrankungsfälle von den in § 3 des Bundes-Seuchengesetzes aufgezählten Krankheiten. Die Tuberkulose ist hier ausgenommen, für sie wurde ein eigener Bericht erstellt²⁾. Da die Gesamtzahl der Erkrankungen 1997 noch 32894 betragen hatte, errechnet sich eine Abnahme um 7%. Damit setzte sich der 1996 und 1997 beobachtete Aufwärtstrend nicht weiter fort. Der bisherige Höchststand war 1992 mit 40168 Fällen verzeichnet worden. Die Entwicklung bei der Enteritis infectiosa, also der übertragbaren Darmentzündung, war hierfür entscheidend.